

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 2 (1893)  
**Heft:** 43

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 21. Oktober 1893.

Erscheint Samstags.

Nº 43.

Bâle, le 21 Octobre 1893.

Paraissant le Samedi.

# Hôtel-Revue

2. Jahrgang 2<sup>me</sup> ANNÉE

Organ und Eigentum  
des  
**Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété  
de la  
**Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtellrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtellrevue Bâle.“

## Schweizer Hotelier-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiermit zur Teilnahme an der diesjährigen

### ordentl. Generalversammlung

eingeladen, welche auf Samstag den 28. Oktober 1893, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, im grossen Rathaussale in Neuenburg anberaumt ist.

Die *Tagesordnung* hiefür ist folgende:

1. Geschäftsbericht.
2. Jahresrechnung.
3. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages und des Budgets pro 1893/94.
5. Mitteilungen über die fachliche Fortbildungsschule.
6. Ruhetagsfrage.
7. Eingabe des Vereins schweiz. Geschäftsreisender bezüglich Abschaffung der Trinkgelder.
8. Landesausstellung in Genf 1896.
9. Bestimmung des Ortes für die nächste Generalversammlung.
10. Persönliche Anregungen.

Nach den Verhandlungen findet um 1 Uhr mittags ein *gemeinschaftliches Mittagessen* à 4 Fr. per Couvert ohne Wein statt.

In der „Hotel-Revue“ vom 21. Oktober werden, wenn nötig, weitere auf die Versammlung bezügliche Mitteilungen enthalten sein.

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Grusse

Luzern, den 10. Oktober 1893.

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident:

**J. Döpfner.**

## Offizielle Nachrichten.

### An die Tit. Mitglieder!

Im Anschluss an die jedem Vereinsmitgliede persönlich zugestellte Einladung zur Teilnahme an der am Samstag den 28. ds. Mts., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr im grossen Rathaussale in Neuenburg abzuhaltenen Generalversammlung, beehren wir uns heute mitzutellen, dass das gemeinschaftliche Diner nach der Versammlung im Grand Hotel Bellevue stattfinden wird.

Im besonderen Auftrage der Neuenburger Kollegen Herren A. Elskes vom Grand Hotel Bellevue Hafen vom Hotel du Lac

Breithaupt vom Hotel zum Falken

Kopschitz im Hotel de Chaumont

bringen wir den Tit. Mitgliedern noch zur Kenntnis, dass denjenigen Herren Kollegen, welche der Generalversammlung bewohnen, Logis zur Verfügung steht. Auch für diejenigen Teilnehmer, welche ihren Aufenthalt auf den Sonntag auszudehnen gedenken, ist in zuvorkommender Weise gesorgt.

Um bezüglich der nötigen Arrangements einen Anhaltspunkt zu haben, werden diejenigen Tit. Mitglieder, welche der Generalversammlung beizuwollen gedenken, ersucht, dies mittelst Postkarte bis späte-

stens 26. ds. direkt Herrn Elskes, Hotel Bellevue in Neuenburg mitzuteilen.

In Erwartung eines zahlreichen Besuches der Versammlung zeichnet mit kollegialischem Grusse

Luzern, den 17. Oktober 1893.

Hochachtungsvoll

Schweizer Hotelier-Verein:

Der Präsident:

**J. Döpfner.**

## Nouvelles officielles.

### A nos Sociétaires.

En nous référant à l'avis de convocation envoyé à chaque membre pour l'Assemblée générale qui se réunira le samedi 28 courant, à 10 heures et demi du matin, dans la grande salle de l'Hôtel de Ville de Neuchâtel, nous avons l'honneur de vous informer aujourd'hui que le dîner en commun aura lieu après l'assemblée au Grand Hôtel Bellevue.

Nos collègues Neuchâtelois

MM. A. Elskes du Grand Hôtel Bellevue,

Hafen du Hôtel du Lac,

Breithaupt de l'Hôtel du Faucon et

Kopschitz de l'Hôtel du Chaumont.

nous ont spécialement chargé de faire savoir aux Sociétaires que des logements sont réservés à ceux

d'entre eux qui assisteront à l'Assemblée générale; nous pouvons ajouter que des arrangements ont été pris d'une manière fort obligeante en faveur des membres qui auraient l'intention de prolonger leur séjour à Neuchâtel jusqu'au dimanche inclusivement.

Afin de pouvoir se rendre compte d'avance des dispositions à prendre, nous prions les Sociétaires qui se proposent d'assister à la réunion de bien vouloir en aviser directement par carte postale Mr. Elskes, Hôtel Bellevue à Neuchâtel, d'ici au 26 courant au plus tard.

Dans l'espérance que nos Sociétaires se trouveront nombreux à l'Assemblée générale, nous vous présentons, Messieurs et chers Collègues, nos plus cordiales salutations.

Lucerne, le 17 octobre 1893.

Société Suisse des Hôteliers:

Le Président:

**J. Döpfner.**

### Fachliche Fortbildungsschule.

Letzten Montag fand die Eröffnung der fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hotelier-Vereins statt, verbunden mit einer bescheidenen Feier; desselben wohnten vom Verwaltungsrat des Vereins bei die Herren F. Berner, Hotel Euler, Basel; E. Cattani, Hotel Titlis, Engelberg und E. Ruchti, Hotel Victoria, Interlaken; vom Schul-Aufsichtsrat die Herren J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Präsident; A. R. Arm-

ieder, Hotel Richmond, Genf; A. Chesse, Hotel des Alpes, Territet, und A. Raach, Hotel du Faucon, Lausanne, letztere beiden Herren gleichzeitig als Mitglieder des Verwaltungsrates. Von den übrigen Lausanner Vereinsmitgliedern waren anwesend die Herren M. Dreyfus, Hotel du Château, Ouchy; H. G. Leibfried, Hotel Beau-Site, Lausanne, und J. Müller, Hotel d'Angleterre, Ouchy.

Herr Tschumi eröffnete die Feier durch eine Schilderung der Entstehungsgeschichte der Schule und wies im weiteren auf die Phasen hin, welche das Hotelwesen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts durchgemacht, wie aus den Unterkunfts- und Speisehäusern die luxuriösen Paläste, aus der Stube der Salon und aus einem Nachtlager ein sumptuous Boudoir entstanden und demgemäß auch die Anforderungen an die Hoteliers gewachsen seien, dass aber im Grossen und Ganzen das Hotelpersonal mit dieser fortschreitenden Entwicklung nicht genügend Schritt halte und deshalb diese Fachschule zum Bedürfnis geworden sei denjenigen, die sich dem Hotelfache widmen und denselben später als praktische Fachmänner vorstellen wollen. Es liege daher im Interesse jedes einzelnen Zöglinges, sich der etwas strengen Hausordnung und dem Lehrplane der Fachschule willig zu unterziehen und allen Ernst zur Sache walten zu lassen.

Herr Chessex hielt hierauf eine Ansprache auf französisch, ungefähr in demselben Sinne, für die Zöglinge französischer Zunge und nachdem noch eine Anzahl Beglückwünschungs-Telegramme, eines vom Vereinspräsidenten Herrn Döpfner und von Herrn Prof. Hess, Direktor der Fachschule des Gremiums der Hoteliers in Wien, sowie verschiedene andere verlesen worden waren, schloss diese einfache Feier.

An dem Kurse nehmen nun im Ganzen 27 Zöglinge teil.

### Zum Kapitel „Rabatterpressung“.

Aus vorletzter Nummer konnten unsere Leser entnehmen, wie man sich in der „Wochenschrift“, dem Organ des Internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer, dagegen sträubt, den Zumutungen des deutschen Offiziersvereins nachzugeben. Letzterer verlangt nämlich von den Hoteliers nicht nur eine ansehnliche Rabattgewährung, sondern auch noch die Uebernahme der Kosten, welche dem Vereine aus der Herstellung der Listen der mit ihm in Verbindung stehenden Hotels erwachsen. Nicht nur gegen diese Forderung macht man in der „Wochenschrift“ nun Front, sondern gegen die Rabattgewährung überhaupt.

Als Seitenstück zu dieser zeitgemässen Bewegung bringen wir hiermit die Copie eines Briefes, dessen Verfasser Hotelbesitzer in Italien ist und der im Dienste einer schon oft genannten Rabatterpressungs-Gesellschaft zu stehen scheint. Man lese nachstehenden, an einen Schweizer Hotelier gerichteten Brief:

Geehrter Herr! . . . . . 12. September 1893.

Mir scheint, dass ich Ihnen schon vor vielen Monaten geschrieben habe betreffs der „Association for the promotion of home & foreign travel“ in London, gegründet durch Herrn Percy Webb, mein Freund, und heute, da ich sehe, dass die betr. Gesellschaft den Anschluss an die „Army & Navy Cooperative Society“ von London und Wien, welche das gleiche Ziel verfolgt, vollzogen hat, so komme ich von neuem Sie zu bitten, auch Ihr Hotel der Liste meines Freunde, welche die Zahl 1000 überschritten hat, einzurübeln.

Ich sende Ihnen separat eine Liste der Hotels, von welcher zur Stunde schon die zehnte Edition herausgegeben ist, wie auch ein Cirkular und zwei Kontrakte, welche Sie mit Ihrer Unterschrift direkt nach London übersenden können.

Bereits alle Londoner Blätter haben neulich den Verbindungen dieser neuen Gesellschaft, welche im Begriffe ist, ein grosses Feld in England zu gewinnen, freiwillig (?) d. Red.) lange Artikel gewidmet.

Ich benütze die Gelegenheit, um Sie zu bitten, auch mein Hotel im Auge zu behalten.

Für die Handlungswweise dieses Hoteliers und Rabatt-Agenten in einer Person gibt es nur eine Entschuldigung, nämlich die, dass er früher Courier war, und bei diesen geht bekanntlich ein gewisses „prozentualisches Etwas“ in Fleisch und Blut über, so dass zuletzt nur mehr die „Macht der Gewohnheit“ ihr Denken und Handeln bedingt.

\* \* \*

Am trefflichsten wird die Rabattfrage von einem alten „Reise-Onkel“ in letzter Nummer der „Wochenschrift“ widerlegt. Es ist dies eine Art „Stimme aus dem Publikum“ und wer bürgt dafür, dass nicht gerade Diejenigen, denen der Rabatt gewährt wird, ebenso denken, wie der „Reise-Onkel“; derselbe schreibt nämlich:

Gestatten Sie einem alten Reisenden, die Mitglieder Ihres Vereins darauf aufmerksam zu machen, dass es verschwendlich böses Blut abgesetzt hat, wenn einem Mitglied des „Verbandes reisender Kaufleute“ 10—20 % Rabatt gewährt wurden, während ein alter Onkel, der circa 10—20 Jahre das Hotel besucht hat, eine solche Vergünstigung nicht erhält. Daher haben Sie vollkommen Recht, wenn Sie Front machen gegen solches Unwesen. Können Hoteliers 10—20 % bewilligen, nun, dann waren die Preise eben zu hoch; solche Herren sollen die Preise erniedrigen und alle Gäste gleich hoch halten, das ist nobel! Jedem das Seine!

### Abonnentenfang.

Die Firma Orell Füssli & Cie. als Verlegerin der seit einigen Monaten in's Leben getretenen „Alpina“, Organ des Schweizer Alpenklub, beeindruckt eine Anzahl Schweizer Hotels mit folgendem Zirkular:

„Wir werden von Seite des Schweiz. Alpenklub darauf aufmerksam gemacht (?) d. Red.), dass die „Alpina“, offizielles Organ des Schweiz. Alpenklub, in Ihrem Hotel nicht aufliege.

Wir können hierauf nur konstatieren, dass fragliche Zeitung Ihnen, wie allen anderen Hoteliers, mit Abonnementseinladung zugesandt wurde, Sie dieselbe aber leider refusierten.

Die Rücksendung Ihrerseits kann ohne Zweifel nur auf den Umstand zurückgeführt werden, dass Sie im Drange der Saison-Geschäfte leider keine Zeit hatten, dem Blatte Ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

Sie werden daher entschuldigen, wenn wir uns heute erlauben, Sie noch speziell auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen und Sie einzuladen, uns einliegende Karte mit Ihrer Unterschrift verschenken zu retournieren.

Wir bitten nicht ausser acht zu lassen, dass es sehr in Ihrem Interesse liegen muss, dieses Blatt zu halten, denn die Clubisten, die von dem Zuwachs der Abonnementzahl ihres Blattes nicht bloss eine moralische, sondern auch eine ökonomische Förderung der Club-Interessen erwarten, werden vorzugsweise nur diejenigen Hotels und Restaurants besuchen, in welchen sie die „Alpina“ finden.“

\* \* \*

Nicht dem Blatte selbst gilt unser Hinweis, sondern der eigentümlichen Abfassung des ersten und letzten Abschnittes obiger Abonnements-Einladung, sowie auch dem Umstände, dass dieselbe an Orte und Hotels gelangt, gegenüber welchen es, gelinde gesagt, eine Zumutung ist, das Abonnement des betr. Blattes quasi aufdrängen zu wollen, da die Zahl der HH. Alpenclubisten, welche jene Gegenden der Ebene frequentieren, an den Fingern abgezählt werden können.

\* \* \*

### Une réclamation contre l'exorbitance des prix dans les hôtels.

Nous reproduisons plus bas textuellement, mais après en avoir éliminé les noms, une lettre que nous a transmise le destinataire et qui se rattache à la „question des prix exorbitants réclamés dans les hôtels“:

Monsieur! . . . . . le 2 Octobre 1893.

J'ai l'honneur de vous communiquer ci-après des faits qui pourront peut-être vous engager à prendre certaines mesures:

Le 30 septembre je logeais à l'hôtel . . . . . à . . . . . En ma qualité d'ancien amateur de montagnes, je désirais faire l'ascension du Rothorn d'Arosa et je m'informer auprès de l'hôtelier si la montée par le Schwellisee était actuellement difficile; il me répondit que non, mais ajouta qu'il ne me conseillait pas d'aller seul, sur quoi je lui dis que cela me ferait plaisir si lui-même voulait m'accompagner. Il se déclara tout disposé à le faire, pourvu que sa femme ne s'y opposât pas et s'éloigna pour aller se renseigner sur ce point. Peu après il reparut et me déclara qu'il exécuterait l'ascension avec moi. Nous nous entendîmes promptement quant aux provisions et à 9 heures du matin, nous nous mettions en route. Ce jour-là, l'ascension du Rothorn ne fut pas très facile, parce qu'il y avait de longs champs de neige à traverser et que le vent soufflait avec force du sud-ouest. Cependant nous atteignîmes le sommet au bout de 4½ heures de marche, durée normale de l'ascension; la direction à suivre était déterminée tantôt par mon compagnon, tantôt par moi, à l'aide de la carte Dufour. La descente sur le Welschtofel se fit rapidement et dans de meilleures conditions, de sorte qu'à 5 heures de l'après-midi la course était terminée. Le lendemain matin je ne fus pas peu surpris de trouver sur ma note les articles suivants:

Rothorn fr. 15

1 litre Montagner fr. 2.40

3 sandwichs fr. 1.50

Bien que M. . . . . ne fût pas engagé par moi comme guide, puisqu'il s'était spontanément offert à m'accompagner et bien qu'il ait consommé plus de la moitié de nos provisions, il m'a réclamé encore une taxe de guide tout à fait exorbitante et de plus le paiement de toutes les provisions. Désirant éviter toute dispute avec cet individu, je payai sans dire mot ce que je ne devais pas et quittai immédiatement l'hôtel.

Je vous laisse le soin de prendre les mesures que vous jugerez nécessaires contre cet hôtelier pour le punir de ses procédés inouïs à mon égard, et vous prie de me donner connaissance de ce que vous aurez décidé, jusqu'au 20 octobre à Munich, Karlsplatz No. 11 II et plus tard à Zurich poste restante.

Veuillez agréer, etc.

N. N.

juge-assesseur retraité, homme de lettres.

P. S. Ci-inclus la note en question.

\* \* \*

Sans vouloir entrer dans les détails de cette lettre, nous devons toutefois en relever deux points:

Premier point: „Cela me ferait plaisir, si lui-même (l'hôtelier) voulait m'accompagner au Rothorn“; par cette phrase M. N. reconnaît avoir adressé le premier la parole à l'hôtelier, mais à la fin de sa missive, il dit:

„Bien que M. . . . ne fût pas engagé par moi comme guide, puisqu'il s'était spontanément (?) offert à m'accompagner, etc. Que vous semblez-t-il, M. l'Assesseur, de cette flagrante contradiction?

Second point: Nous constatons que, d'après les renseignements pris auprès du Bureau des étrangers de Coire, la taxe de guide pour l'ascension du Rothorn à partir de la localité dont il s'agit, est bien

de fr. 15. Ayant éclairci ces deux points, nous nous en remettions sans crainte à nos lecteurs du soin de se prononcer sur cette controverse, car la question de savoir si l'hôtelier-guide a consommé plus ou moins de la moitié des prévisions, n'a ici aucune importance quelconque puisque, autant que nous le savons, il est d'usage pour les ascensions dans la haute montagne, de laisser le ou les guides puiser aux provisions qui garnissent les sacs. Les chiffres contestés de la note de l'hôtelier doivent donc être qualifiés de modiques, d'autant que la neige avait rendu la montée difficile (c'est M. l'Assesseur lui-même qui le dit) et que l'hôtelier avait perdu toute une journée en accompagnant son voyageur.

\* \* \*

### An die HH. Vereinsmitglieder.

B-hufs Anlegung einer für die Zöglinge der fachlichen Fortbildungsschule in Ouchy, deren Eröffnung bekanntlich am 16. ds. Mts. stattgefunden hat, bestimmten Fachbibliothek, veranstalten wir hiermit eine öffentliche Sammlung und stellen daher an alle Vereinsmitglieder, welche über fachwissenschaftliche Werke verfügen, sei es, dass sie dieselben in mehreren Exemplaren besitzen, oder sie sonst leicht entbehren können, das höfliche Gesuch um gütige Überlassung derselben als Schenkung zu Gunsten der Fachschule.

Wohl ein Jeder ist im Falle, sich an diesem Unterstützungsvereine beteiligen zu können, denn wer hätte nicht von früheren Jahren her noch Erzeugnisse der so zahlreichen Fachliteratur irgendwo in einer verborgenen Truhe aufbewahrt, oder wer hat sich nicht in diesem aufklärenden Zeitalter jeweilen bei Erscheinen eines in das Fach einschlagenden Werkes belehrenden Inhalts in den Besitz derselben gesetzt? Ein Werk, das er, gelesen oder ungelesen, nachträglich der Vergessenheit überliefer hat?

Man scheue daher die Mühe nicht, in der eigenen Bibliothek eine kleine Musterung vorzunehmen und, einem guten Gedanken folgend, passende Bücher dem Bildungs-Institute in Ouchy zu opfern. Ja, man schrecke selbst vor einem Besuch der sogenannten Rumpelkammer oder — vor demjenigen einer modernen Buchhandlung nicht zurück, denn noch manches lebenswerte Produkt lehrreicher Fachliteratur, vielleicht auch Gebirgs- und Eisenbahnkarten etc. werden dabei entdeckt werden und in der Fachschule ihre dankbaren Leser und Betrachter finden.

Wir bitten allfällige diesbezügliche Schenkungen an die Redaktion der „Hotel-Revue“ gelangen zu lassen, welche die Vermittlung besorgen und jeweilen im Blatt den Empfang mit Nennung des Spenders bestätigen.

Hochachtend

Die Redaktion.

### Rundschau.

**Schweiz. Landesausstellung in Genf.** Die Genfer beanspruchen für ihre Landesausstellung im Jahre 1896 eine Bundessubvention von 1 Mill. Fr. Die in Aussicht genommene, zu überbauende Fläche beträgt 72,000 Quadratmeter, nahezu das Doppelte der Zürcher Ausstellung.

**Luzern.** Die diesjährige Auflage des „Führers von Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung“ ist bis auf einen kleinen Teil schon vergriffen. Die Verkehrskommission Luzern beabsichtigt in Hinsicht auf die Bedeutung dieses Reklamemittels für die Zentralschweiz für nächstes Jahr eine noch grössere Auflage vorzubereiten.

**Paris.** Der Reiseverkehr auf den Pariser Bahnhöfen steigert sich von Jahr zu Jahr. Im Jahr 1892 kamen auf den Bahnhöfen von Paris 43,513,168 Reisende an und 44,181,367 Personen reisten ab; dies ergibt eine Gesammtsumme von 88 Millionen Reisenden, wobei die Stationen der Ringbahn nicht mit begrieffen sind. Im Jahr 1881 belief sich die Gesamtzahl der Passagiere auf 79,395,290.

**Waadt.** Ein grosses Stück einer der Spitzen der Dent du Midi, der Dent Jaune, stürzte gegen Ende der vorigen Woche laut „Gaz de Lausanne“ mit gewaltigem Getöse zu Thal. Der Boden erzitterte weithin, als die Gestein- und Schuttmassen, in eine Staubwolke gehüllt, niedergingen. Die Spur des Sturzes liess sich quer über den Gletscher verfolgen. Die frühere Form der Dent Jaune soll durch den Sturz nicht un wesentliche Änderungen erlitten haben.

**Genf.** Die Menge des neuen Weins in Genf und Umgebung sei so ungemein, dass wegen Mangels an Fässern die Weinlese noch nicht fertig geworden ist. Die Einkellerung ist an verschiedenen Orten noch unmöglich. In Crepy (Hochsavoyen) wurde neuer Wein von 1893 zu 12 Fr. der Hektoliter angeboten, in Genf zu 18, 20, 21 bis 25 Fr. Die Gutscheine für Einfuhr in die Schweiz von Wein der neutralisierten Zone Hochsavoyens wurden bis 11 Fr. für die Einfuhr eines Hektoliters bezahlt.

**Frankreich.** Das Gesamtergebnis der heurigen Weinernte in Frankreich wird auf 36 Mill. Hektoliter geschätzt. Seit dem Jahre 1884, wo 35 Mill. Hektoliter geerntet wurden, ist dies das grösste Ergebnis. In dem sehr geringen Jahre 1889 belief sich die Ernte auf nur 23½ Millionen. Das Resultat von 1893 bleibt dennoch hinter den Weinerträgnissen der Jahre

vor dem Auftreten der Phylloxera zurück. Von 1863 bis 1872 brachte die Weinernte regelmässig mehr als 50 Millionen Hektoliter ein. 1865 betrug sie 68 Millionen und überschritt im Jahre 1860 sogar 90 Millionen.

**Zürich.** Das längst gehegte Projekt des Baues einer neuen englischen Kirche in Zürich ist der Verwirklichung näher gerückt. Kapitän Alcock von Spean Park, Northamptonshire (England), hat als Andenken an seinen einzigen Sohn, der vergangenen August auf der Durchreise in Zürich plötzlich gestorben ist und dort begraben liegt, das Anerbieten gemacht, die Kosten des ganzen Chores nebst der inneren Ausstattung (Orgel, Glasgemälde, Mobiliar u. s. w.) zu übernehmen, was einer Geldleistung von mindestens 40.000 Fr. gleichkommt; ausserdem erklärt sich der Donator bereit, sofort von einem tüchtigen Architekten, ebenfalls auf eigene Kosten, Pläne anfertigen zu lassen. Seit einigen Jahren hat der Besuch der englischen Kirche in Zürich so stark zugenommen, dass die St. Anna Kapelle auch räumlich nicht mehr genügt.

**Sommer-Saison 1893.** 1. Mai bis 15. Oktober. (Mitteilung des offiziellen Verkehrsbüro in Luzern.) Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgestiegenen Fremden:

	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Total L.-15	Total 1893	Total 1892
Deutschland . . .	3090	3298	5853	8157	4389	947	25734	22218	
Oesterreich-Ung. . .	552	509	998	1501	605	95	4210	3004	
Grossbritannien . . .	2332	2204	2610	3882	2357	486	13720	14403	
Ver. Stat. (U.S.A.) und Canada . . .	540	541	989	1140	457	104	3771	9641	
Frankreich . . .	395	705	1677	3249	1838	233	8097	8825	
Italien . . .	410	463	822	1037	651	150	3533	2815	
Belgien u. Holland . . .	437	474	779	1193	756	82	3721	2859	
Dänemark, Schwe- den, Norwegen . . .	162	170	208	183	60	20	803	712	
Spanien u. Portug. . .	58	49	116	104	57	13	397	345	
Russland (mit Ost seeprovinzen) . . .	234	248	577	647	346	86	2138	1527	
Balkanstaaten . . .	62	56	131	1 3	52	6	470	64	
Schweiz . . .	2133	1307	1865	3119	2794	1072	12290	9192	
As. u. Afrika (Ind.) . . .	155	139	145	148	117	23	738	764	
Australien . . .	46	39	45	47	36	6	219	264	
Versch. Länder . . .	70	83	67	101	65	11	347	717	
Total Personen	10676	10235	16782	24621	14580	3333	80227	77950	

Total 1893: 80,227 Personen.

" 1892: 77,950 "

\* Vereine, Gesellschaften, Schulen, Geschäftsräume etc. sind in diesen Zahlen nicht eingeflossen.

**Tabakmonopol in der Schweiz.** Die vorläufige Schätzung für das Ergebnis eines Monopol-Vertrages von Tabak in der Schweiz ergibt, dass der Tabakkonsum auf  $2\frac{1}{2}$  Kilogramm per Einwohner angenommen werden könnte. Der Ertrag einer Normal-Ernte in der Schweiz wird zu  $1\frac{1}{2}$ —2 Millionen Kilo veranschlagt. Der Durchschnitt von 5 Jahren schliesst auf einen Verbrauch von  $2\frac{1}{2}$  Kilo durchschnittlich, während solcher in Belgien auf 2,2, in Oesterreich-Ungarn 1,7, Dänemark 1,7, in den Niederlanden 3,3, in Deutschland 1,5, in Frankreich 1,1, in Italien 0,7, in Grossbritannien-Irland 0,7 Kilogramm per Jahr und Einwohner sich berechnet. Man nimmt an, dass in der Schweiz auf das Kilo Tabak 3 Fr. Steuer gelegt werden könne, was bei einer Bevölke-

rungszahl von 2,917,754 (Zahl der Zählung von 1888) und nur 1,9 Kilo Fr. 16.631,198 ergeben würde. Der gegenwärtige Eingangszoll auf den eingeführten Tabak beträgt per Jahr circa  $1\frac{1}{2}$  Millionen Fr.

#### Pilgerfahrten nach Palästina via Gotthard.

(Einges.) Dank den Bemühungen des Herrn Woolrych Perowne, Sohn des Bischofs von Worcester, wird einer der bei den Kirchenkonferenzen in Luzern besprochenen Gedanken zur Ausführung kommen, nämlich eine billige Gesellschaftsreise für englische reformierte Pilger nach Palästina. Die Reise wird im Februar in London angetreten werden und für die Rundtour 75 Guineen (ca. 2000 Fr.) kosten. Es sind schon viele Anmeldungen eingegangen und der Bischof von Worcester wird sich selbst anschliessen und in Jerusalem predigen. Ausserdem wird eine Anzahl hervorragender Archäologen in Egypten, Palästina und Griechenland Vorträge halten, so dass diesen Reisenden auch geistige Anregung zur Gentige geboten ist. Von London reisen die Teilnehmer an dieser Fahrt via Gotthard nach Neapel, mit einem Tage Aufenthalt in Luzern. In Neapel nimmt ein besonders zu diesem Zwecke gepachteter Dampfer die Pilger in Empfang und bringt sie nach Egypten und Jaffa und auf der Rückreise nach dem Pyrenäus und Athen und zurück nach Italien.

A. R.



**Schaffhausen.** Hotel Schiff mit Café-Restaurant ist zur Versteigerung ausgeschrieben.

**Klosterr. Der Gasthof Mezzaselva gelangt mit Mobilier, zugehörigem Land und Anlagen am 21. Oktober auf öffentliche Versteigerung.**

**Aix-les-Bains.** Quoique les affaires n'aient pas été bien brillantes, le nombre des étrangers est sensiblement le même que l'année dernière.

In Lugano hält sich der deutsche Admiral Knorr aus Kiel auf. Prof. Schwenninger hat die gleiche Stadt zur Haupttapete für seine Reise an die oberitalienischen Seen gemacht.

**Wiesbaden.** Bei der heute stattgehabten Zwangsversteigerung des Bade-Etablissements wurde dasselbe für 11,05.000 Mark dem Bauunternehmer Philipp Helfmann aus Frankfurt a. M. zugeschlagen.

**Davos-Platz.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 30. Sept. bis 6. Okt.: Deutsche 326, Engländer 267, Schweizer 148, Holländer 56, Franzosen und Belgier 59, Amerikaner 27, Russen 43, Diverse 62. Summa 962. Davon waren Passanten 190.

**Vom Bodensee.** Die Fremdensaison hat mit Ende September am Bodensee ihren Abschluss erreicht. Nach übereinstimmenden Urteilen von Rorschacher sowohl als Konstanzer, Bregenzer wie Lindauer Hoteliers war die verwasenene Saison einer sehr befriedigende.

**Vichy.** Les listes d'étrangers de l'année dernière ont enregistré 62.000 visiteurs contre 52.000 cette année; la différence, soit 10.000, provient des élections législatives que on a eu lieu en pleine saison. Toutes les stations balnéaires constatent une notable diminution d'étrangers.

**Schwyz.** Die Arth-Rigi-Bahn beförderte im September 5524 Personen (1892: 5543) und nahm hierfür ein Fr. 19.843. 90 Cts. (21,021.35); ferner 224 Tonnen Gepäck und Güter (208). Die Gesamt-Einnahmen betrugen im September Fr. 34.578. 46 (35.307.72); seit Beginn des Jahres Fr. 198.996. 87 Cts. oder Fr. 9765. 02 Cts. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

→&←

#### Es gibt Solche.

Reisende gibt es, sie schimpfen auf alles, Schimpfen auf Nebel und Regen und Schnee; Miissen sie mehr als zu Hause bezahlen, Ach! so thut's ihnen gar jämmerlich weh. — „Schlecht ist das Essen, hart sind die Betten, Und die Bedienung — 's ist eine Schand!“ Gott! diese Berge sind auch nichts Besonders, Schweiz überhaupt ein eckliges Land!

Schimpfend durchziehen sie Berge und Thäler, Fluchend erfüllen sie rings das Revier; Lassen sie aber sich irgendwo nieder, Essen und trinken sie wacker für — vier; Packen noch ein, was übrig sie glassen; Zucker und Butter und Schinken und Brot; Wirte und Kellner, Führer und Kutscher Haben mit ihnen unsägliche Not.

Alphain, ich wünsch' dir nur Gutes von Herzen, Darum bewahre dich Gott vor der Plag', Künftig hin sehn und hören zu müssen Reisende von diesem erbärmlichen Schlag; Aber viel andere sollen dir kommen, Ihnen erschliesse des Hochgebirgs Reiz, Fröhliche Reiseide aller Nationen. Werden sie rufen: „Es lebe die Schweiz!“

→&←

Hiezu eine Beilage.

bis Fr. 20.50, sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe von 65 Cts. bis Fr. 22.80 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Fr. 2.10—20.50
Seiden-Foulards	" 1.50—6.55
Seiden-Grenadines	" 1.50—14.85
Seiden-Bengalines	" 2.20—11.60
Seiden-Bastkleider p.Robe	" 16.65—77.50
Seiden-Ballstoffs	" .65—20.50
Seiden-Mask.-Atlasses	" .65—4.85
Seiden-Spitzenstoffe	" 3.15—67.50
etc. — Muster umgedehnt.	219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

# Seidene Ballstoffe

und Masken-Atlasses 65 Cts. per Meter

## Conservenfabrik Seon.

Den Herren Hoteliers, Restaurateuren u. Comestibles bringe ich mein reichhaltiges Lager in

## Gemüse-Conserven

in gefällige Erinnerung.

F. Baumann.

## Schweiz-England über OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrtkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

## NEU! NEU! NEU!

### Kellnerschuhe

mit Kautschuk-Sohlen und Absätzen.

Bei grösserer Abnahme bedeutend Rabatt.

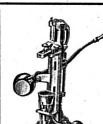
H. SPECKER's W<sup>WE</sup>, ZÜRICH

Kuttelgasse 19 — Bahnhofstrasse.

OF 3917 827

Fassungen jeder Art.  
Glühlampen-Fabrik Hard  
Zürich  
versendet nur Lampen erster Qualität.  
Vertreter f. Basel-Stadt, Basel-Land und das Wiesental:  
Ritter & Uhlmann, Basel.

O. F. 5551. 197



## Flaschen-Korkmaschinen

Spül-, Füll-, Verkapselungsapparate etc. neuester bestbewährter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Habana-Cigarren-Import

## MAX OETTINGER

BASEL

ZÜRICH

76 Bahnhofstrasse 76

ST. LUDWIG

(Elsass)

## Fortwährend Lager ächter Champagnerweine:

Veuve Clicquot Ponsardin, Louis Roederer, MOËT & CHANDON,

Heidsieck & Co G.H.Mumm, POMMERY & GRENO, Giesler etc. etc.



Hydraulische  
Personen- und  
Waarenaufzüge  
amerikanischer & engl. Systeme  
liefern 86  
die Maschinenfabrik  
**ROBERT SCHINDLER**  
(vorm. Schindler & Villiger)  
**Luzern.**

Prima Referenzen  
der ersten Hôtels & Geschäftshäuser.

Die galvanoplastische Abteilung  
der Künsnachter Lampen- und Metallwaren-Fabrik  
**G. Helbling & Cie., in Künsnacht b. Zürich**  
versilbert, vernickelt, vergoldet und reparirt  
Hotelgegenstände, Tafelservice, Bestecke etc.  
nach eigenen, durchaus erprobtem und bewährtem Verfahren, unter  
vollständiger Garantie. 326  
Permanente Ausstellung: Stadelhofplatz 8, Zürich I.

**Hotel- und Restaurations-Herde**  
mit und ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen  
**Back- und Bratapparate**  
liefern als Spezialität die  
Erste Darmstädter Herdfabrik und Eisengiesserei  
Gebrüder Roeder, Darmstadt.

450 Tägliche  
Arbeiter. Produktion 65 Kochherde.  
Zwanzig erste Preise. — Zeichnungen, Preislisten gratis. 186

**CORNAZ FRÈRES & CIE**  
LAUSANNE  
MAISON FONDÉE EN 1770  
**VINS DU PAYS ET ÉTRANGERS**  
SPECIALITÉ DE  
**VINS FINS VAUDOIS**  
Seuls concessionnaires du vin d'Yverne „Clos du rocher“  
— Médaille d'or à Genève 1889. — 38

**KÜHLUNG** von Kellereien, Küchen,  
Speisesälen, Vorratsräumen,  
Vergnügungs-Lokalen,  
Stallungen, Fabriken, etc.  
UND  
mittelst Doppel-Ventilatoren  
durch geringe Mengen  
Druckwasser betätiglt.  
Schweiz. Patent 6399.  
**LÜFTUNG**  
Schornstein-Ventilatoren zur Zugverstärkung schlecht ziehender Kamine.  
Funkens- und Rauchfänger.  
Patent-Kaminhüte „Prometheus“. Vorzüglichste Ventilations-Füllöfen für Einzel- und Gruppen-Heizung  
Geringster Kohlenverbrauch.  
**Hans Stickelberger, Eisenbauwerkstätte, Basel.**

Carl Pfaltz, Basel

Spezialität: Südweine  
Madeira  
Sherry  
Portwein  
Malaga  
Marsala  
Capweine, Cognac  
in grösster Auswahl.  
Versandt in Flaschen und Gebinden,  
zu billigsten Preisen. 337

PERMANENTE AUSSTELLUNG  
AUSFÜHRUNG FEINSTER SCULPTUREN  
ETABLIRT 1868  
GRABMONUMENTE  
ANFERTIGUNG ALLER ARBEITEN  
in Marmor, Granit & Syenit.  
**LOUIS WETHLI**  
BILDHAUER  
ZELTWEG, ZÜRICH

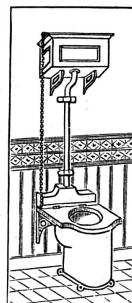
Franz Leibefrost & C°

**W I E N**  
(Gründung der Firma 1772)  
unterhalten seit 1886 in Basel  
ein Depot ihrer  
feinen österr. und ungar. Weine  
(wirklicher Ersatz für franz. Weine).  
Man verlange den Preis-Courant  
vom Generalvertreter für die Schweiz  
**W. Steinmann in Basel.**

**Otzschmitte** =  
**Clichés** =

jeder Art für  
Handel und Industrie  
werden als Spezialität  
rasch, gut und preis-  
würdig erstellt im  
**ART INSTITUT**  
**Orell Füssli** =  
in ZÜRICH  
Bureau im Bären, 1. Stock.  
Auf Verlangen werden Zeich-  
nungen nach der Natur aufgenommen  
und Entwürfe geleistet.

★  
SWISS CHAMPAGNE  
**BOUVIER FRÈRES**  
NEUCHATEL  
Se trouve dans tous les bons  
Hôtels Suisses.



Thonwaarenfabrik Allschwil.  
**PASSAVANT-ISELIN, BASEL.**

Englische Washout-Closets aller Art.  
Unitas, Salute, Argo, Champion, Excelsior  
und Andere von auerkant bester Construction.  
Erprobt als von Kälte und Säure nicht leidend.  
Größtes Lager des Continents.  
Automatisch spülende Closet-Einrichtungen.  
Englische Toilettens- und Wasch-Ständer  
für Villas, Hotels und Restaurants.  
Toiletten-Tische, Toiletten-Einrichtungen  
alle Art. 146a  
Englisches Faience Badewannen aus einem Stück  
für Mineral- und andere Bäder.  
Dutzende im Jahr an Hôtels und Private, Schwefel-,  
Salz- und Jodbäder geliefert.  
Faience-Badewannen aus Kacheln mit Stufen.

**BILLARDS** von  
**F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN**  
Telephon. Permanente Ausstellung Telephon.  
von 42 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000  
von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700  
Diverse andere Salonsäle. — Auswahl in sämtlichen Zubehörn.  
Illustrierte Kataloge, alle näheren Détails enthaltend, gratis u. franco.  
Metzger. — Tausch. — Reparaturen.  
Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 138  
Electrische Beleuchtung. Eigene Wasserkraft.

Ing. Augusto Stigler  
**Hydraulische Personen-Aufzüge**  
700 Anlagen in Europa, 28 Anlagen in der Schweiz.

Hydraulische Warenaufzüge,  
Hydraulische Gepäckaufzüge,  
Speiseaufzüge,  
Transmissionsaufzüge.  
Alleinvertretung:  
**Geo. F. Ramel,**  
Maschinen-Ingenieur,  
Seefeld 41, ZÜRICH.  
Prima Referenzen.  
Ausarbeitung von Projekten und  
Kostenvoranschlägen gratis.  
System der Personenaufzüge für be-  
stehende und Neubauten. 278

Sofort abzutreten:  
**Hotel zur Post und Schweizerhof, Bellinzona**  
samt Mobiliar und Zubehör. Bestegeführtes Hotel mit sicherer Knudshaft,  
namentlich auch der Handelsreisenden. Für erfahrene Uebernehmer sehr  
vorteilhafte Bedingungen. Für Unterhandlungen sich zu wenden an den  
**Pedruzzini-Forni, Bellinzona.**

Comfortabel eingerichteter, neu renovirter Gasthof II. Ranges.  
In Mitte der Stadt und gegenüber von Post- und  
Telegraph. — Gute Küche.  
Mässige Preise.  
**Basel >> HOTEL CENTRAL >> Bâle**  
Sauvage  
172 Wildenmann  
nouvellement restauré. Au centre  
de la ville. Près la poste et le télégraphe.  
Cuisine soignée. Prix modérés. G. Wehrle.

**LIFTS**   
**LIFTS**  
in unübertroffener Konstruktion, mit den wirksamsten  
Sicherheitsvorrichtungen versehen, liefern unter den weit-  
gehendsten Garantien die Firma  
**A. Schellenberg & Cie., Basel.**  
Beste Referenzen. Kurze Lieferzeit.

# BEILAGE zu № 43 der „HOTEL-REVUE“.

## Auszug aus dem Geschäftsbericht des Vorstandes des Schweizer Hoteliervereins umfassend die Zeit vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893.

Ausser den Angelegenheiten, welche auf dem Cirkularwege ihre Erledigung fanden, hat der Vorstand in 9 Sitzungen im Ganzen 158 Geschäfte behandelt. Die wesentlichsten derselben sind in den einzelnen Abschnitten des nachstehenden Berichtes besprochen.

**Einheitliches Zeugnisformular.** Einem Beschluss der letztyährigen Generalversammlung entsprechend, wurde ein einheitliches Formular für die Zeugnisse der Angestellten entworfen; dasselbe wurde in 15,000 Exemplaren gedruckt und, in Heften von 50, 100 und 200 Exemplaren gebunden, an die Mitglieder abgegeben. Im Mai dieses Jahres war der über den fest bestellten Bedarf angefertigte Vorrat vergriffen, so dass den seither noch erfolgten weiteren Bestellungen keine Folge mehr gegeben werden konnte. Wir haben zur Befriedigung derselben eine weitere Auflage in Aussicht genommen.

**Versicherung von Hab und Gut der Hotel-Anstellten.** In der letztyährigen Generalversammlung wurde der Vorstand beauftragt, bezüglich Versicherung von Hab und Gut der Hotelangestellten, sowie von Reiseeffekten und Schmuckgegenständen der Hotelgäste gegen Feuerschäden Verhandlungen mit Versicherungsgesellschaften anzuknüpfen und die erzielten Bedingungen den Mitgliedern zur gutfindenden Berücksichtigung mitzuteilen.

Dementsprechend sind wir mit der Basler Versicherungsgesellschaft in Verbindung getreten und haben erreicht, dass diese die Versicherung der Fahrhabe der Angestellten unter Anrechnung eines Rabatts auf die üblichen Prämien übernimmt.

An die Versicherung der Reise-Effekten und Schmuckgegenstände der Hotelgäste knüpfte die Gesellschaft verschiedene Bedingungen, welche von den Hoteliers als lästig empfunden werden mussten, weshalb wir davon Abstand nahmen, auf einer weiteren Behandlung dieser Angelegenheit von Vereinswegen zu bestehen, umso mehr, als Art. 486 und 487 des schweiz. Obligationenrechts schon schützende Bestimmungen für den Hotelier enthalten.

**Reklame-Angelegenheit.** Die in der letzten Generalversammlung niedergesetzte Kommission zur Prüfung des vom offiziellen Centralbureau ausgearbeiteten Programm-Entwurfes zur Bekämpfung der unreellen Reklameobjekte und zur Förderung und bessern Nutzbarmachung der reellen Reklame-Offerten hat sich ihrer Aufgabe in ausführlicher und gewissenhafter Weise entledigt. Die Resultate dieser Bemühungen sind aus dem angeschlossenen Bericht des offiziellen Centralbureau zu ersehen.

**Ruhezeit der Angestellten.** Bekanntlich haben die Vereine der Hotelangestellten bei Gelegenheit der letztyährigen Generalversammlung ein Gesuch um eine rechtliche Normierung der Ruhezeiten eingereicht.

Für die Prüfung dieser Angelegenheit wurde eine siebengliedrige Kommission bestellt, welche zuerst durch Aufstellung und Beantwortung eines Fragenschemas sich Klarheit über die obwaltenden Verhältnisse verschaffte, dann in gemeinschaftlicher Sitzung zu Schlüssen gelangte, welche in der nächsten Generalversammlung als Anträge zur Behandlung kommen werden.

**Schweiz. Landesausstellung in Genf.** Mit Cirkularschreiben des schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartements in Bern vom 14. Dezember 1892 wurde der Vorstand zur Teilnahme an einer Besprechung über das Projekt einer schweizerischen Landesausstellung in Genf im Jahre 1896 eingeladen.

Der Vorstand delegierte hierzu die Herren Vice-präsidenten *Bon* und *Henry Spallinger* von Genf.

Unsere Delegierten mussten sich darauf beschränken, ihre persönlichen Meinungen über das Projekt auszusprechen, da ihnen die Stimmung der Tit. Mitglieder dem Projekte gegenüber zu wenig bekannt war.

Das provisorische Komitee, welches nach dieser ersten Besprechung zur Ausführung der patriotischen Aufgabe in Genf bestellt wurde, erließ sodann im April ein Kreisschreiben an die Kantonsregierungen und Korporationen, in welchem die Gründe für Ablaltung einer solchen Ausstellung dargelegt und die Einladung erlassen wurde, Persönlichkeiten für Bestellung einer National-Ausstellungskommission zu delegieren. Wir haben hierfür die Herren Kollegen *Ami Chesseix* in Territet, *Henry Spallinger* und *A. R. Armleder* in Genf bezeichnet.

Seither sind in der Angelegenheit keine weiteren Schritte erfolgt. Es wird nun Sache der bevorstehenden Generalversammlung sein, die Stellung zu fixieren, welche unser Verein der projektirten Ausstellung gegenüber einnehmen soll.

**Schweiz. Handels- und Industrieverein.** In Ausführung eines Beschlusses der letztyährigen General-

versammlung wurde unterm 25. November v. J. ein Gesuch um Aufnahme unseres Vereins als Mitglied des Schweiz. Handels- und Industrievereins bei dessen Vorort Zürich eingereicht. Mit Zuschrift vom 29. Dezember v. J. wurde uns die Entsprechung des gesuchten Gesuches angezeigt.

Unserem Verein ist dadurch die Möglichkeit geboten, bei der Behandlung volkswirtschaftlicher, handelspolitischer, gewerblicher und industrieller Tagesfragen, bei der Ausarbeitung von einschlägigen Entwürfen zu Gesetzen, Verordnungen etc. seine Stimme in einer Weise zur Geltung zu bringen, wie dies bis dahin nicht möglich war.

Folgende Geschäfte gelangten auf Veranlassung des Schweiz. Handels- und Industrievereins zur Behandlung:

1. Ein Gesuch desselben um Erstattung eines jährlichen Berichtes über Stand und Lage der Hotelindustrie behufs Aufnahme in seinen Geschäftsbericht über Handel und Industrie der Schweiz.

Da für das Jahr 1892 eine zuverlässige Grundlage zu einem solchen Berichte fehlte, haben wir davon Abstand nehmen müssen, schon über das bezeichnete Jahr zu berichten; dagegen sind wir genötigt, für das Jahr 1893 und die folgenden Jahre von dem Tit. Mitgliedern Angaben zu erbitten, welche uns in den Stand setzen sollen, einen geschäftsmässigen Überblick über Stand und Gang der Hotelindustrie der einzelnen Jahre zu verfassen. Die Einladungen zur Beantwortung von bezüglichen Fragebogen sind erstmalis bereits an die Inhaber von Saisongeschäften abgegangen und werden an diejenigen der Jahresgeschäfte Ende des Jahres abgegeben. Wir können die Berücksichtigung unserer Wünsche den Tit. Mitgliedern nicht genug ans Herz legen, indem eine richtige Beurtheilung der Hotelindustrie nur an Hand des so gesammelten Materials möglich wird.

2. Am 5. April c. wurden uns die Grundzüge zu dem Entwurf eines eid. Lebensmittelpolizeigesetzes zur Ausserung mitgeteilt.

In einem vom 26. Mai datirten Antwortschreiben haben wir, der Stellung der Hoteliers im Lebensmittelverkehr entsprechend, unsere diesbezügl. Wünsche kundgegeben.

**Zollkrieg mit Frankreich.** Nachdem die langwierigen Verhandlungen über Abschluss eines neuen Handelsvertrages mit Frankreich infolge der Meline-schen Schutzzollpolitik zu keinem halbwegs günstigen Ziele gelangten und der alte Vertrag mit dem Jahre 1892 sein Ende erreichte, sah sich der schweizerische Bundesrat veranlasst, durch Beschluss vom 27. Dez. 1892, vom 1. Januar d. J. ab, einen auf Nahrungs- und Genussmittel vielfach sehr erhöhten Generalzolltarif gegenüber Frankreich in Kraft zu erklären. Die dem Fremdenverkehr dienende Gasthofindustrie wurde hierdurch ebenso wie viele andere Industrien hart betroffen, indem verschiedene Konsumartikel, wie gewisse Sorten Wein, Konserven, Geflügel etc. zu einem grossen Teile nur aus Frankreich bezogen werden können.

Von der in allen Volksschichten des Landes zu Tage tretenden Erregung und Verbitterung gegenüber dem offiziellen Frankreich, in dessen politischer Staatsform man bisher die beste Gewähr für eine Berücksichtigung der Lebensinteressen der kleinen schwesterlichen Republik zu sehen gewohnt war, schlossen sich die Hoteliers nicht aus. Der Vorschläge und Projekte, wie der Vergewaltigung am zweckmässigsten begegnet werden könnte, waren in der ersten Zeit glücklicherweise zu viele, als dass dieselben alle zur Durchführung hätten gelangen können. Mit der fortschreitenden Zeit folgte eine kühlere Auffassung der Verhältnisse und mit dem bestmöglichsten Anpassen an dieselben blieben die Mittel und Wege nicht unversucht, einerseits für den entgangenen Absatz nach Frankreich anderweitige Absatzgebiete zu gewinnen und andererseits statt der französischen Bezugsquellen die eigene Produktion zu fördern und andere ausfindig zu machen. Dass der Hotelier für die Deckung seiner Bedürfnisse in vielfacher Beziehung weniger gut gestellt ist als andere Konsumenten, bleibt eine Thatsache, mit der er noch weiterhin zu rechnen haben wird.

**Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer.** Mit besonderer Befriedigung erwähnen wir noch eines Anlasses, der uns am 3. und 4. Juni d. J. in Zürich mit den Herren Kollegen vom Internat. Verein der Gasthofbesitzer zusammenführte, wo dieselben ihre 22. Generalversammlung abhielten.

Von dem geschäftlichen Teile der Versammlung boten die Fragen über Abschaffung der Trinkgelder und über die Bewilligung von Ruhezeiten für das Hotelpersonal deshalb ein besonderes Interesse für uns, weil diese in unserer bevorstehenden Generalversammlung ebenfalls Gegenstand von Beratungen sein werden.

Ebenso gerne als wir wünschen, dass die Bemühungen der Schweizer Kollegen bei den internatio-

nalen Gästen ein freundliches Andenken gestiftet haben, ebenso gerne hoffen wir, dass die beiden Vereine in ihren ideellen Bestrebungen immer fester in Freundschaft verknüpft werden.

**Fachliche Fortbildungsschule.** Auf Grund ausgedehnter Vorstudien wurde in der letzten Generalversammlung die Gründung einer „fachlichen Fortbildungsschule des Schweizer Hoteliervereins“ mit Sitz am Genfersee beschlossen und für den Betrieb derselben gleichzeitig eine aus 5 Mitgliedern bestehende Aufsichtskommission ernannt.

Dabei bestand die Meinung, dass die Schule nur während 6 Monaten des Wintersemesters dauern und erstmalis im Herbst des Jahres 1893 eröffnet werden sollte.

Die Aufnahme der Schüler soll jeweils anfangs September erfolgen; am Schlusse des Schuljahres wird eine Prüfung abgehalten, wobei die Schüler ein Abgangszeugnis über Fleiss, Betragen und Leistungen erhalten.

Die in öffentlichen Blättern erlassene Einladung zum Eintritt in die Schule hatte bis Ende September die definitive Anmeldung von 26 Schülern zur Folge, die Annahme weiterer Anmeldungen erschien jedoch für die erstmalige Eröffnung nicht ratsam, weshalb mit weiteren Aufnahmen zurückgehalten wurde.

**Liebesgaben für Hotelangestellte von Grindelwald.** Die Liebesgaben, welche für die durch den Brand des Dorfes Grindelwald geschädigten Hotelangestellten im Gesamtbetrag von 630 Fr. eingingen, sind nach einer vom Hülfkomitee derselbst aufgestellten Liste zu gleichen Teilen verteilt worden.

Gleichzeitig mit dem Versandt der statistischen Zusammenstellungen, welche sich aus den Angaben des Hoteladressbuches ergaben, erliessen wir an alle Hoteliers der Schweiz eine Einladung zum Beitreitt in den Verein. Das Resultat dieser Einladung war verhältnismässig ein geringes; ein Zeichen, dass die Bestrebungen und die Zwecke unseres Vereins entweder zu wenig gewürdig werden, oder dass man glaubt, durch den Beitreitt zu lokalen Fach- und Verkehrsvereinen der Wahrung von Interessen ein Genüge geleistet zu haben. Als Uebelstand darf es bei dieser Gelegenheit gewissermassen beklagt werden, dass die Lokalvereine wenig oder gar keine Verbindung weder unter sich, noch mit unserem Vereine haben, trotzdem neben den lokalen Interessen doch überall die gleichen allgemeinen Interessen zu wahren sind, deren Vertretung in der Aufgabe unseres Vereins zu suchen ist. Mit den stets wachsenden Aufgaben müssen aber auch die Kräfte des Vereins vermehrt werden, wenn die Lösung der Pflichten zum gedeihlichen Blühen des Ganzen dienen soll.

Im Laufe des Jahres sind dem Verein 37 neue Mitglieder beigetreten.

Das Rechnungsjahr schliesst mit einem Aktivsaldo von 16,884 Fr. 74 Cts. gegenüber 13,409 Fr. 52 Cts. im Vorjahr.

## Auszug aus dem

### Jahresbericht des Offiziellen Centralbureau.

**A. Stellenvermittlung.** Im Stellenvermittlungswesen hat das Centralbureau einen nicht unerheblichen Fortschritt zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr hat sich nämlich der Verkehr in allen Beziehungen wesentlich vermehrt, denn sowohl in Bezug auf die Frequenz seitens des Personals, wie auch bezüglich der Nachfrage nach demselben und der damit verbundenen Besetzung von Stellen, weist die Statistik annähernd verdoppelte Zahlen auf gegenüber dem Vorjahr.

Dieser erfreuliche Fortschritt, der zwar noch um circa 30% hinter den bei Gründung des Bureau budgetierten Erwartungen zurücksteht, lässt sich hauptsächlich auf zwei mitwirkende Umstände zurückführen. Im Dezember vorigen Jahres fand in Olten eine Konferenz zwischen den vier in der Schweiz bestehenden und Plazierungsbureaux unterhaltenden Fachvereinen: Hotelierverein, Wirtverein, Genferverein und Union Helvetia (letztere beiden Angestelltenvereine) statt, behufs Rücksprache über gemeinsame Stellungnahme gegenüber Privatplazierungsbureaux, resp. Förderung der Vereinsbureaux durch kollektive Reklame.

Als Resultat dieser Konferenz erschien dann von anfangs Januar 1893 an wöchentlich dreimal eine Kollektivannonce dieser Vereine im „Bund“, welche Reklame entschieden nicht wenig dazu beigetragen hat, sowohl die Zahl der Auftraggeber, als namentlich auch diejenige der Bewerber zu vermehren. Ein ferner Hülfsmittel zur Mehrung der Erfolge des Bureau darf darin erblickt werden, dass diejenige Person, welche speziell das Plazierungswesen besorgt, mit dem Hotelfache mehr oder weniger vertraut ist, was früher nicht der Fall war. Es liegt daher im Interesse des Bureau, das Hülfspersonal jeweils unter den Hotelangestellten selbst zu suchen.

Entgegen dem Reglement des Centralbureau, welches sagt, dass in der Schweiz nur an Mitglieder des Hotelvereins Personal vermittelt werden darf, wurden auch im verflossenen Vereinsjahr alle Aufträge, ohne Unterschied, ob sie von Mitgliedern kamen oder nicht, thunlichst in Betracht gezogen, aus Rücksicht für das disponible Personal.

Die Zahl der Eingeschriebenen hätte mit Leichtigkeit noch erhöht werden können, jedoch hat das Centralbureau sich zum Prinzip gemacht, Anmeldungen, bei welchen wegen zu vorgerückter Saison oder Ueberhäufung von Bewerbern spezieller Branchen die Unmöglichkeit eines eventuellen Erfolges für die betreffende Zeit vorauszusehen ist, nicht mehr anzunehmen, beziehungsweise deren Annahme zu verschieben, um den Betreffenden die Entrichtung der Gebühr zu ersparen. Einige Anmeldungen mussten auch wegen ungünstig lautenden Informationen annulliert werden.

B. „Hotel-Revue“. In Bezug auf das Organ selbst ist als erwähnenswert hervorzuheben, dass dasselbe seit Neujahr eine wesentliche Formatvergrösserung erfahren hat, welche einstens wegen stetem Ueberfluss an Stoff, andernteils um nicht hinter der Grösse anderer Schweizer Fachblätter zurückzustehen, wünschenswert erschien. Trotz dieser Vergrösserung und der damit verbundenen Mehrkosten schliesst die Rechnung der „Hotel-Revue“ für den Verein nicht ungünstig, besonders dann nicht, wenn man in Be tracht zieht, dass seit der Gründung eines eigenen Organs der Vereinskasse jährlich rund 2000 Fr. erspart bleiben, welche früher für den „Gastwirth“ und die Insertionen in demselben verausgabt werden mussten.

Die Rechnung des Vereinsorgans schliesst mit einem Überschuss von 445 Fr. 39 Cts.

Was den textlichen Teil des Blattes betrifft, so darf mit Befriedigung hervorgehoben werden, dass sich das Interesse für dasselbe unter den Mitgliedern in letzter Zeit etwas gehoben hat. Wenn dieses Interesse sich auch weniger in direkt zu verwendendem Stoff, als vielmehr in Lieferung von zu bearbeitendem Material kundgegeben, so erklärt sich die Redaktion doch befriedigt, wenigstens in einer Hinsicht etwelche Unterstützung gefunden zu haben.

Einer ihrer Hauptaufgaben, nämlich im Kampfe gegen den Reklameschwindel, hat die „Hotel-Revue“ auch im verflossenen Jahr möglichst nachzukommen gesucht und wie es scheint nicht ohne einen Erfolg, denn von verschiedenen kompetenten Seiten wurde versichert, dass die Campagne gegen die unreelle Reklame wenigstens den einen sichtbaren Erfolg gehabt habe, dass man letztes Frühjahr bedeutend weniger von zudringlichen und zweifelhaften Unternehmen vertretenen Annoncenreisenden belästigt worden sei. Rechnet man nun noch hinzu, dass nach den öffentlichen Enthüllungen über den Reklameschwindel Mancher vorsichtiger geworden sein mag bei Abgabe seiner Annoncen, so bedingt dieser Erfolg ein Weiterschreiten auf der betretenen Bahn, denn immer und immer wieder tauchen neue solcher Unternehmen auf, die schon im Keime unschädlich gemacht werden müssen, weil unter die Schmarotzerpflanzen gehörden.

Die berüchtigte Londoner Koffer-Affaire, die auch in dieses Gebiet einschlägt, hat einen schon früher gehegten Gedanken wieder auftauchen lassen. Die Redaktion erhielt nämlich von dem Kofferschwindel Kenntnis, gerade als Nr. 38 der „Hotel-Revue“ in die Hände der Mitglieder gelangte, sie musste sich also volle acht Tage gedulden, um die Mitglieder davon in Kenntnis setzen zu können. Um nur das Interesse der Mitglieder besser wahren und sie mit grösserer Sicherheit vor Ausbeutungen warnen zu können, soll künftighin alles Nötige in Bereitschaft gehalten werden, um gegebenenfalls durch „Vertrauliche Extrabulletins“ sämtliche Mitglieder spätestens innerst 24 Stunden nach Erhalt der ersten Nachricht von zweifel- oder schwindelhaften Vorkommnissen in Kenntnis setzen zu können. Dabei wird jedoch erwartet, dass das Centralbureau gegebenenfalls, von woher immer es auch sei, so schnell wie möglich benachrichtigt werde unter Beifügung bezüglicher Belege.

C. Adressbuch. Im letzten Jahresberichte musste man sich in Bezug auf das Adressbuch lediglich auf die Entstehungsgeschichte desselben beschränken, ohne irgendwelchen Aufschluss über Einnahmen, Ausgaben, Absatz etc. geben zu können, da um die Zeit des Jahresabschlusses das Buch erst zur Ausgabe gelangte.

Jetzt, nach Verfluss eines Jahres, kann die Adressbuchangelegenheit, soweit es die erste Ausgabe betrifft, als erledigt betrachtet werden.

Dieses zeitgemäss Unternehmen schliesst leider mit einem Defizit von 1026 Fr. 86 Cts., es würde deshalb kaum ratsam erscheinen, eine Neuauflage des Buches zu schnell zu wiederholen, denn die gesammelten Erfahrungen während des Verschleisses des Buches haben die Ueberzeugung gereift, dass, wenn dieses Jahr wiederum eine Ausgabe erfolgt wäre, ein noch höheres Defizit als das vorjährige unvermeidlich gewesen sein würde.

Der Absatz des Buches hat ausserhalb des Vereins nicht einmal die Hälfte der Gesamtauflage erreicht. Wenn man nun noch weiss, dass dieser Absatz hauptsächlich bei den mit Hotels in Verbindung stehenden Geschäftshäusern stattgefunden und für

diese das Buch auch im zweiten Jahre noch ebenso gut seinen Dienst leistet wie im ersten, weil sie sich mehr nur an die Namen der Hotels halten und der Wechsel des Besitzers oder sonstige Änderungen das Buch für sie nicht entwertet, so wird man zugeben müssen, dass der Absatz für ein jährlich erscheinendes Adressbuch nicht oder nur in schwächen Massen vorhanden ist.

Das Centralbureau hat seit der Herausgabe der ersten Auflage alle vorgenommenen Änderungen in Bezug auf Besitzwechsel oder sonstige Vorkommnisse, wie Neubauten, Vergrösserungen etc., mit möglichster Genauigkeit vorgenommen und haben sich dabei nicht mehr wie circa 50 Eintragungen oder Änderungen ergeben, gleich 2,7 % der im Buche enthaltenen 1836 Hotels. Es liegt auch hierin eine Bestätigung, dass eine jährliche Herausgabe des Adressbuchs nicht von unumgänglicher Notwendigkeit ist, weder für den Hotelier noch für die Interessen der Hotelindustrie. Dagegen dürfte mit einer alle zwei Jahre wiederkehrenden Herausgabe wohl ein Versuch gemacht werden, ohne mit einem allzugrossen Defizit rechnen zu müssen, namentlich dann nicht, wenn die Vereinsmitglieder, anstatt das Buch gratis zu erhalten, wenigstens zur Bezahlung des Kostenpreises per Exemplar angehalten werden könnten.

Im Übrigen darf noch hervorgehoben werden, dass die erste Ausgabe des Adressbuchs bei der einheimischen wie ausländischen Presse eine sehr günstige Kritik gefunden und bei dieser Gelegenheit der Verein in seinen Bestrebungen lobend erwähnt wurde.

D. Reklame. Auf diesem Gebiete, nämlich im Kampfe gegen zweifel- und schwindelhafte Reklame-Unternehmen, ist das Centralbureau, abgesehen von der einschlägigen Campagne im Organ, insofern thätig gewesen, als es nach den vom Vorstande erhaltenen vorläufigen Weisungen, sich mit allen ihm bekannten Verlegern von Saison- und Reiseblättern, Kursbüchern, Fremdenführern und sonstigen Reklame-Unternehmern in Verbindung setzte, indem es denselben in drei Sprachen verfasstes Cirkular mit 35 Fragen zur Beantwortung übersandte. Allerdings blieben davon eine Anzahl unbeantwortet, viele jedoch gaben den gewünschten Aufschluss. Im Laufe des Winters wird dieses Feld von Neuem bearbeitet werden und wird das Centralbureau diesen Winter in die Lage versetzt sein, über eine ansschliessende Zahl Reklame-Objekte, auf Verlangen derjenigen, die über Einzelheiten dieses oder jenes derselben im Unklaren waren, wenigstens so viel Aufschluss geben zu können, dass den Betreffenden die Wahl wesentlich erleichtert wird.

Im Interesse der Entwicklung dieser „Auskunftsstelle für Reklame“ liegt es, dass das Centralbureau seitens der Vereinsmitglieder möglichst auf dem Laufenden gehalten werde, sei es durch Meldung aller vorkommenden Unregelmässigkeiten seitens der Verleger oder deren Reisenden, sei es durch Anzeige neu entstehender Reklame-Objekte oder sei es durch Ueberweisung von Cirkularen, Prospekten etc. Auf diese Weise wird das Centralbureau bei diesbezüglicher systematischer Organisation und Klassifikation dahin gelangen, im Reklawesen die Spreue vom Weinen trennen und durch vertrauliche Winke den Mitgliedern manchen sauer verdienten und bisher vielleicht unnutz für Reklame hinausgeworfenen Franken ersparen zu können.

## Die Kunst, wohlfeil zu reisen.

Man fragt sich oft, wie es den englischen Handwerkern, Bureaulisten u. s. w., denn diese bilden ja in den letzten Jahren das Gros unserer englischen Touristen, möglich sei, einige Wochen auf Reisen ins Ausland (die Schweiz, Italien, Deutschland, Frankreich, Skandinavien) zuzubringen. Worin liegt die doch jedenfalls benötigte Sparsamkeit, und wodurch wird sie möglich? Auch hier ist die Antwort nicht schwer. Ein englisches Blatt (die „Review of Reviews“) gibt uns dieselbe:

Vor ungefähr sechs Jahren pflegte ein Kreis von nähern Bekannten sich regelmässig einmal in der Woche in der Toynebee-Halle — im Centrum von Whitechapel — zu versammeln, um miteinander die Werke Mazzinis zu lesen und darüber ihre Ansichten auszutauschen.

Eines Tages erklärte ein feuriger Bewunderer des italienischen Patrioten seine Absicht, nach Genua zu reisen und dort dem Grab desselben auf dem Campo Santo einen Besuch abzustatten. Die Perspektive eines Ausfluges nach Genua war für das Komitee von Toynebee-Hall verlockend, aber nicht eines seiner Mitglieder befand sich in der glücklichen Lage, sich dieses Vergnügen gestatten zu dürfen. Indess, die Engländer sind praktische Leute. Das Komitee liess in den ärmeren Quartieren Londons massenhaft Circulare verbreiten, in welchen die mit dem Plane Einverständigen zur Bildung einer Schar von Reiselustigen eingeladen wurden. Der Erfolg war, dass zu Ostern 1888 sich mehr als 80 Personen beiderlei Geschlechts als Mitglieder unterschrieben hatten und dass wirklich eine Reise über Holland, Deutschland und die Schweiz nach Florenz zu stande kam. Der glückliche Verlauf derselben brachte das Komitee auf die Idee, einen Toynebee-Hall-Club zu bilden. Dieser

zählte heute bereits über 200 Mitglieder und sein Zweck lautet nicht nur auf Vergnügungspartien, sondern auf grössere Reisen, wo mit möglichst wenigen Ausgaben möglichst viel Belehrung gewonnen würde.

Während des Winters einigen sich die Mitglieder des Klubs über Richtung und Ziel der zu unternehmenden Reise, sowie über die Etappen jedes einzelnen Tages, und gewinnen Professoren und Gelehrte behufs Abhaltung von Vorlesungen über die Geschichte, Geographie, das soziale Leben, die Sitten u. s. w. des Landes, das besucht werden soll. So hat z. B. an einem der letzten Winter Professor Vallazi, der frühere italienische Unterrichtsminister, Vorlesungen über Italien gehalten.

Der Club ist im Besitze einer hauptsächlich aus Reiseliteratur bestehenden Bibliothek, sowie einer Sammlung von Ansichten der Länder, welche der Club schon besucht hat.

Ausser den Reisekosten bezahlt jedes Mitglied des Clubs zwei Schilling Taxe.

Im vergangenen Jahr waren die verschiedenen bürgerlichen Klassen und Stände durch folgende Mitgliederzahl vertreten: Postangestellte 18, Handelsbeamte 17, Kammerfrauen 18 (darunter 13 mit ihren Männern), Lehrer 59, Lehrerinnen 54, Professionisten, vom Buchbinder bis zum Journalisten, 30.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein dreiwöchentlicher Aufenthalt in der Schweiz, Reise inbegriffen, so hoch zu stehen kam, als drei Wochen Aufenthalt in Italien während des Frühjahrs oder im Herbst (ohne die Reise). Man hat ferner ausgerechnet, dass eine Woche in Paris, Reisekosten eingerichtet, 100 Schillinge auf den Kopf ausmache (125 Fr.); das gleiche kostete eine Woche in Belgien. Auf den einzelnen Tag berechnet, gab jedes Mitglied in Italien 7—7½ Fr. in der Schweiz 5—5½ Fr. aus (die Trinkgelder nicht inbegriffen).

Wenn der Reiseplan festgestellt ist (und zwar für jeden Tag!), setzt sich der Club mit den einzelnen Eisenbahn- und Dampfschiffverwaltungen, ebenso mit den Gastwirten in Verbindung, welche alle dem Club grosse Preisermässigungen gewähren. Dann bilden die Mitglieder der Expedition Gruppen von 7—8 Personen und in jeder Gruppe befindet sich, womöglich, ein solcher, welcher die Sprache des Landes, das man besuchen will, spricht oder wenigstens versteht; in jeder ist die Zahl der Männer und die der Frauen gleich oder annähernd gleich. Jede wird mit einem Buchstaben des Alphabets bezeichnet und steht unter der Aufsicht eines Gruppenführers, welcher für ihre Sicherheit verantwortlich ist, über das Gepäck zu wachen hat, die Mitteilungen des Komitee-Vorstandes entgegennimmt, den Mitgliedern ihre Sitze im Wagen und im Schiffe anweist und die Kassa der ausserordentlichen Ausgaben führt. Ein anderes Mitglied der Gruppe besorgt den Einkauf der Postkarten und Marken und beschäftigt sich speziell mit der Korrespondenz seiner Gruppe. Ein drittes Mitglied hat die kleine fahrende Apotheke unter seiner Aufsicht. Jedes Mitglied darf ein Koffer mittlerer Größe und ein kleines Pack mit Shawl, sowie einen Tuchsack für Vorrat mit sich nehmen, alles mit einander darf aber nicht schwerer sein, als dass der Einzelne es selber tragen kann. Bevor man in eine Stadt kommt, wird aus Sparsamkeitsgründen ein Verzeichnis derjenigen Mitglieder aufgenommen, welche ein eigenes Zimmer für sich beanspruchen, und ein zweites von solchen, die es mit anderen teilen wollen.

Das Beispiel des Toynebee-Hall-Klubs hat Nachfolger gefunden: In Liverpool besteht bereits eine andere Gesellschaft, welche den Namen „Caravane“ führt und aus 160 Mitgliedern (der Mehrzahl nach Damen!) besteht.

Am Osterfeste dieses Jahres ist die „Caravane“, 80 an der Zahl, nach Paris gekommen und dort vom 14. bis zum 29. April geblieben. Die Kosten beliefen sich für Jeden auf 160 Fr. Eine kolossale Ausdehnung hat die Sache in Manchester genommen, wo zwei solcher Klubs existieren, der eine mit einer Mitgliederzahl von nahezu 6000 Personen. Diese Gesellschaft hat im Jahre 1889 die Pariser Ausstellung besucht und Reisen nach der Schweiz, Madeira, Marokko, in die Ardennen und nach Norwegen gemacht; für das Ende dieses Jahres wird eine Reise nach Chicago an die Weltausstellung organisiert, welche Reise den Einzelnen auf 600 Fr. zu stehen kommt. Die Teilnehmer können sich zwei Tage in New-York, fünf Tage in Chicago und auf der Rückreise einen Tag in Philadelphia aufhalten und den Niagara einen Besuch abstatthen.

Wer weiss, ob nicht über kurz oder lang die Findigkeit eines Unternehmers auch bei uns in der Schweiz einen solchen Club zu stande bringt? Eine solche Reise ins Ausland kann, wenn Einer die richtigen Augen und Ohren hat, in den Rahmen von wenigen Tagen ein Mass von Belehrung und Bildung aufnehmen, welche durch jahrelanges Bücherstudium nicht erreicht wird, und wenn der Reisende jedesmal auch nur ein Stück von seinen nationalen Vorurteilen los würde, so wären Aufwand von Zeit und Geld nicht vergeblich gewesen!

Vom Schweizerischen Handels- und Industrie-Verein sind bei den bekannten Stellen einzusehen oder zu verlangen:  
Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 14. und 15. Juli betr. die Schweizerische Kranken- und Unfallversicherung.